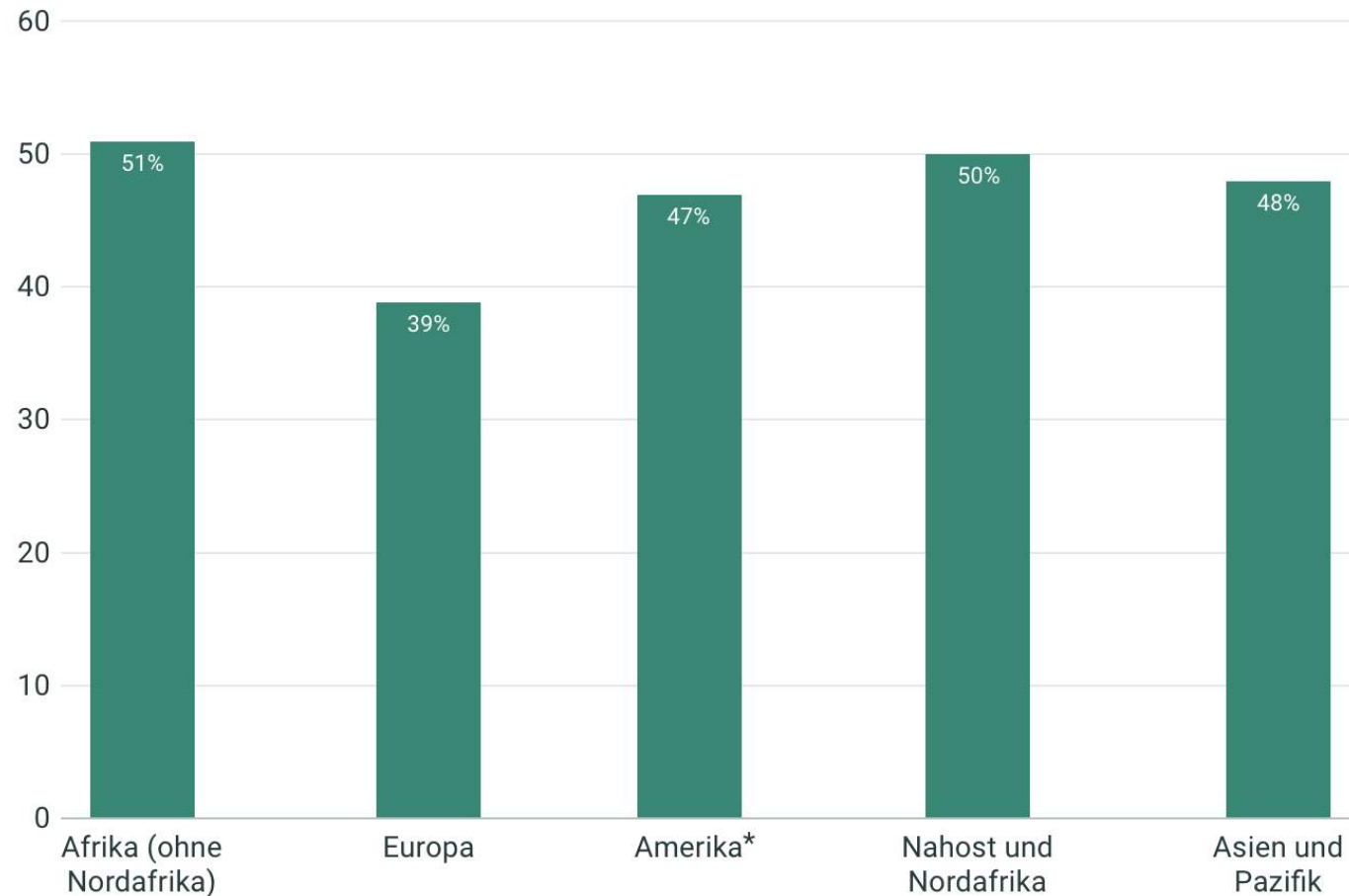


Zur besonderen Lage geflüchteter Frauen: der *migration-violance* *nexus*

Prof. Sabine Hess, Universität Göttingen
shess@uni-goettingen.de

■ Frauenanteil an der Flüchtlingsbevölkerung in UNHCR-Regionen (Ende 2017)

in Prozent



*Zu den Amerikas zählen Lateinamerika und die Karibik sowie Nordamerika. Für Details zu den UNHCR-Regionen siehe Tabelle 28 in UNHCR (2018): Global Trends. Forced Displacement in 2017. Annex Tables. <http://www.unhcr.org/globaltrends2017/> (Zugriff: 4.10.2018).

nur junge Männer zu sehen?

November 2015 - 18:47 Uhr

Über 180.000 Flüchtlingen, die im September in Deutschland angekommen sind, waren zwei Drittel Männer, unter den Irakern 70 Prozent. Zumindest bei den Syrern sind es fast ausschließlich Männer, die hierher kommen, während ihre Familien (sofern sie noch leben) in den Krisengebieten verbleiben.

„In vielen Familien, die in Gefahr sind, ist es nicht aus, um mehr als einem Mann zu helfen“, sagt Bernd Mesovic von Pro Asyl. „In vielen Familien, die in Gefahr sind, ist es nicht aus, um mehr als einem Mann zu helfen“, sagt Bernd Mesovic von Pro Asyl.



385 shares

Anzeige



Geschlecht und Asyl

Frauen und Kinder zuletzt

Der durchschnittliche Flüchtling kommt aus Syrien, ist jünger als 30 - und ein Mann. Das Geschlecht spielt in der Flüchtlingskrise eine unterschätzte Rolle. Wo sind all die Mütter und Töchter aus den Krisengebieten?



Von Peter Maxwell



Flüchtlinge in München: Nur jeder dritte Asylbewerber ist weiblich

DPA



Home > Politik > Flüchtlinge > Flüchtlinge in Europa - Warum vor allem Männer Asyl suchen

27. Juli 2015, 16:23 Uhr Flüchtlinge in Europa

Warum vor allem Männer Asyl suchen



Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan erreichen die Küste der griechischen Insel Lesbos (Foto: AP)



■ Unter den Asylbewerbern in der EU sind deutlich mehr Männer als Frauen. Unter den Flüchtlingen weltweit gibt es

ANZEIGE



4. Februar 2016, 10:50 Uhr Flüchtlinge

"Tatsächlich sind sehr, sehr viele Frauen und Kinder unterwegs"

21. Januar 2016, der
standard.at:

**Flüchtlinge. Männer
erstmal nicht mehr in
der Überzahl**

Balkanroute: Männer-
anteil sinkt, mehr Frauen
und Kinder unterwegs

UNHCR warnt vor
erheblichen Gefahren für
weibliche Flüchtlinge
entlang der Balkanroute.



"Es ist schwer, die Kinder warmzuhalten"

Sie weinen und frieren: Immer mehr Familien mit kleinen Kindern kommen auf dem Balkan an.

[mehr...](#) [Video](#)

Frauenanteil im Steigen:

- Unter den Asylbewerbern, die von Januar bis Ende **November 2018** in Deutschland einen Antrag gestellt haben, waren **43,3 Prozent Mädchen und Frauen....**
- Seit 2016 ist der Frauenanteil unter den Flüchtlingen **um etwa 7%** gestiegen.



Idomeini, 2015

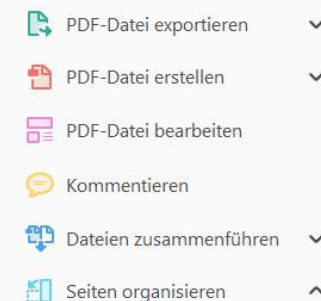




Asylerstanträge nach Altersgruppen und Geschlecht im Zeitraum Januar - April 2019

Altersgruppen	Asylerstanträge						prozentualer Anteil männlicher Antragstellenden innerhalb der Altersgruppen	prozentualer Anteil weiblicher Antragstellenden innerhalb der Altersgruppen
	insgesamt		Aufteilung der männlichen Antragstellenden nach Altersgruppen		Aufteilung der weiblichen Antragstellenden nach Altersgruppen			
bis unter 4 Jahre	14.041	27,3%	7.280	24,6%	6.761	31,1%	51,8%	48,2%
von 4 bis unter 6 Jahre	1.548	3,0%	821	2,8%	727	3,3%	53,0%	47,0%
von 6 bis unter 11 Jahre	3.658	7,1%	1.948	6,6%	1.710	7,9%	53,3%	46,7%
von 11 bis unter 16 Jahre	3.270	6,4%	1.770	6,0%	1.500	6,9%	54,1%	45,9%
von 16 bis unter 18 Jahre	1.950	3,8%	1.322	4,5%	628	2,9%	67,8%	32,2%
von 18 bis unter 25 Jahre	7.724	15,0%	5.202	17,5%	2.522	11,6%	67,3%	32,7%
von 25 bis unter 30 Jahre	5.545	10,8%	3.456	11,7%	2.089	9,6%	62,3%	37,7%
von 30 bis unter 35 Jahre	4.600	9,0%	2.800	9,4%	1.800	8,3%	60,9%	39,1%
von 35 bis unter 40 Jahre	3.294	6,4%	1.873	6,3%	1.421	6,5%	56,9%	43,1%
von 40 bis unter 45 Jahre	2.180	4,2%	1.224	4,1%	956	4,4%	56,1%	43,9%
von 45 bis unter 50 Jahre	1.418	2,8%	789	2,7%	629	2,9%	55,6%	44,4%
von 50 bis unter 55 Jahre	920	1,8%	494	1,7%	426	2,0%	53,7%	46,3%
von 55 bis unter 60 Jahre	592	1,2%	321	1,1%	271	1,2%	54,2%	45,8%
von 60 bis unter 65 Jahre	367	0,7%	218	0,7%	149	0,7%	59,4%	40,6%
65 Jahre und älter	263	0,5%	127	0,4%	136	0,6%	48,3%	51,7%
Insgesamt	51.370	100,0%	29.645	100,0%	21.725	100,0%	57,7%	42,3%

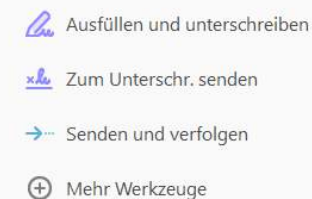
Im Zeitraum Januar bis April 2019 waren 73,5 % der einen Asylersantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre, 47,6 % waren minderjährig, 57,7 % aller Erstantragstellenden waren männlich.



Adobe Acrobat Pro DC

Seiten löschen, einfügen, extrahieren oder drehen

Weitere Infos



PDFs mit Acrobat Pro DC
konvertieren und bearbeiten

Test starten

Frauenflucht findet unter spezifischen Bedingungen statt:

- Manchmal werden sie vorausgeschickt
- Manchmal müssen sie zurück bleiben, haben die geringsten eigenen Ressourcen, sind gebunden durch die Pflege von Kindern und Eltern, haben Care-Verantwortung
- Manchmal haben sie besondere Wege/Strategien der Migration_Flucht
- Immer: sind sie besonders verletztlich (durch Careverantwortungen, durch die körperliche Verfaßtheit, durch patriarchale Vorstellungen, durch sexualisierte Gewalt)



Frauen & Mädchen auf der Flucht

Frauen erleben in der Kriegsregion Syrien/Irak Diskriminierungen, Vergewaltigungen, Massaker, Vertreibung. Wir stärken sie vor Ort und bieten geschützte Räume an.

ICH HELFE MIT!

Gewaltkontinuum /Migration-violence-nexus

- Frauen gehen unter geschlechtsspezifischen Herausforderungen ihre Fluchtprojekte an (spezifische Verfolgung, Ressourcen, Careverhältnisse, patriarchale Verhältnisse ...)
 - sind auf der Flucht mit ganz spezifischen Gefahren konfrontiert (Grenzpolizeien, Schmuggler, Arbeitsverhältnisse, Mitreisende, Geografie/Natur/Körper, erhöhte Verletzungsoffenheit, erhöhte Abhängigkeit, erhöhte Gewalterfahrungen auf der Route; oft mit wenigsten Ressourcen unterwegs, money or (transactional) sex)
 - oftmals wird Körper zur Währung beim Grenzübertritt
 - und sind bis hinein in den Aufnahmekontext besonders häufig Opfer von Gewalt
- Mix aus direkter, inter-personaler und struktureller Gewalt, aus staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren
- Gewalt ist vergeschlechtlicht! Und Tod ist vergeschlechtlicht, erhöhte Todeszahlen von Frauen und Kindern

Medica Mondiale – Positionspapier

Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften

„Wir wissen aus unserer jahrelangen Expertise, dass sexualisierte Gewalt ein weit verbreitetes Phänomen ist, von dem Frauen auf der Flucht regelmäßig und systematisch betroffen sind, insbesondere dann, wenn sie sich in prekären Situationen befinden. Solche Kontexte verfestigen Abhängigkeitsverhältnisse und sind prädestiniert für weitere sexuelle Ausbeutung.“(2016,6)

Zwei weitere repräsentative Studien aus dem Jahr 2004 und 2008 zur „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ (BMFJ) unterstreichen dies und demonstrieren, dass im besonderen Maße Flüchtlingsfrauen hierzulande Gewalt erleben, doch aufgrund verschiedener Hürden es sehr schwer haben, Hilfeeinrichtungen zu erreichen.

Frauen als aktive Akteure in Flucht und Ankommen – communities of care







Chios, offenes Camp, im Familienzelt



„We don't need false
humanity
Send us Back“,

Griechenland 2016



Internationale und europäische Rechtsakte

- *UNHCR, Guidelines for Protections* 1991
- *UNHCR, Agenda for Protection* (Goal 6) 2003
- *UNHCR, Handbook for the Protection of Women and Girls* 2008
- *Europarat, Erklärung 1765 und Empfehlung*, 2010
- EU Aufnahmerichtlinie 2013/33/EU,
- *Europarat, Istanbul Konvention: Übereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt*, in Kraft getreten Feb 2018



Womens Space, Camp in Griechenland
2016

Women's Space, Belgard
2017



EU-Aufnahmerichtlinie

- Artikel 18 : bei Räumlichkeiten und Unterbringungszentren sind geschlechts- und altersspezifische Aspekte sowie die Situation von schutzbedürftigen Personen zu berücksichtigen. Übergriffe und (sexualisierte) Gewalt müssen bei der Unterbringung verhindert werden (Art. 18 Abs. 4).
- Artikel 17: Identifizierung besonderer Schutzbedürftiger
- Artikel 22. Abs. 1: Etablierung sogenannter Clearingverfahren
- Artikel 19: Gesundheitsversorgung,

→ All jene Art zeugen von einer gewissen Rechtssetzung in Bezug auf Schutzbedarfe und der Implementierung von Gefahren-vermeidenden Infrastrukturen (vgl. Pelzer/Pichl 2015)

Istanbulkonvention

- Alle von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffene Frauen, unabhängig von Nationalität, Herkunft, Aufenthalt (bislang bspw. hinsichtlich des Zugangs zur Gesundheitsversorgung nur eingeschränkt)
- Große Frage: wie Ausländerrecht und Gewaltschutz harmonisiert werden können (Hindernis: Residenzpflicht, Wohnverpflichtung ausgeweitet mit Anker, Asylbewerberleistungsgesetz; gibt Ausnahmeregelungen, doch dort ist geschlechtsspezifische Gewalt nicht als Grund gelistet)
- Art 60, Abs. 3: geschlechtersensible Aufnahmeverfahren (sanitärer Bereich, Zimmer, Beleuchtung, Fortbildungen des Personals; Erarbeitung formalisierter Ablaufpläne im Falle von Gewalt)
- Art 20: Zugang zur Gesundheitsversorgung unabhängig von Aufenthaltsstatus
- Art 59, Abs 1: Nach Lösung der Ehe unabhängiger Aufenthaltstitel

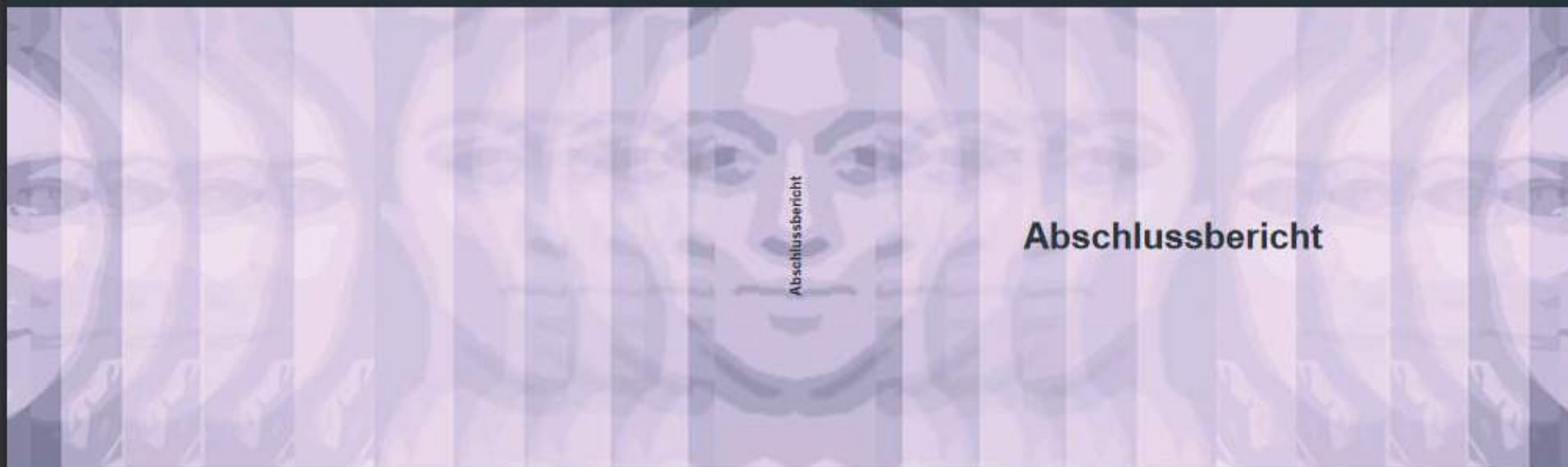
Women's Refugee Commission

„Because the reception facilities in Europe were not set up to prevent or respond to Gender based Violence, **women and girls are not getting the protection they need** and deserve from the humanitarian response.”
(Report Jan. 2016)

FEMM Committee des Europäischen Parlaments

„The large numbers of asylum seekers have caused overcrowded reception centers and lengthy asylum application procedures. There are not enough facilities available. Overcrowding has led to an increase in violence and sexual assaults in reception centers. Vulnerable Groups do not receive sufficient protection.
(Case Study Germany 2016)

Study on Female Refugees



**Repräsentative Untersuchung von
geflüchteten Frauen in unterschiedlichen
Bundesländern in Deutschland**

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Wir sind's! 
Die Einwanderungsgesellschaft gestalten

Study on Female Refugees

Lärm und Enge

„Wir wollen nicht gerne zusammen mit Männern in der Küche kochen, das ist das erste Problem. Das zweite ist, dass wir schlafen wollen, aber es gibt keine Ruhe, es ist zu laut, und wir können nicht schlafen. Und wenn Leute über den Flur gehen, dann reden sie laut und das Baby wacht auf und weint – das ist ein großes Problem für sie, dass sie nicht gut schlafen kann.“

„Es ist nicht gut hier, weil das hier ist nur ein Zimmer und wir können nicht normal schlafen, wir essen hier auch. Wenn mein Baby weint, ist mein anderes Kind auch wach. Und wenn das Baby schläft, dann weint das andere ... wir finden keine Ruhe.“



Kontrolle, mangelnde Privatsphäre

- „Letztens sah ich in meinem Zimmer einen Mitarbeiter vom Roten Kreuz. Er meinte lediglich kontrollieren zu wollen, ob alles sauber ist, guckte mich dabei aber komisch an. Ich hatte eben erst meine Augen geöffnet und dann sah ich einen Fremden, der quasi über mir steht und mich komisch anguckt, das war creepy. Auch wenn ich von der Dusche in mein Zimmer zurückkehre, kommen viele Männer vorbei, die dann auch so gucken. Das ist wirklich nicht bequem für mich. Oder wenn ich meine Kleidung wechseln will und jemand geht aus dem Zimmer und läßt die Tür offen. Das ist einfach keine Privatsphäre.“

Gewaltschutzkonzepte:

- Es gibt auf nationaler, landes- und kommunaler Ebene mittlerweile einige Konzepte
- Bisher haben meiste nur Empfehlungscharakter
- In Berlin ist Vorlage eines Gewaltschutzkonzepts Bestandteil des Vertrags zwischen dem Land und dem Betreiber und damit verpflichtend

MINDESTSTANDARDS
zum Schutz von Kindern,
Jugendlichen und Frauen
in Flüchtlingsunterkünften

Schutz vor Gewalt für geflüchtete Frauen

Handreichung für Fachkräfte der
Frauenunterstützungseinrichtungen
und Flüchtlingshilfe in NRW



Bundesverband der
autonomen Frauenberatungsstellen
NRW e.V.

Gemeinsames Konzept des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS) und des Ministeriums für Inneres und Sport (MI) für den Kinderschutz und Gewaltschutz für Frauen in Aufnahmeeinrichtungen des Landes für Flüchtlinge und Asylbegehrende

Angesichts der hohen Anzahl Schutz suchender Menschen stehen die Länder und die Kommunen vor einer großen Herausforderung. So sind auch in Niedersachsen die Schaffung einer ausreichenden Anzahl von Unterbringungsmöglichkeiten sowie die medizinische Versorgung nur mit einer außerordentlichen Anstrengung aller Beteiligten umsetzbar. Angesichts dieser großen Aufgaben darf dennoch nicht der Blick darauf verloren gehen, dass die hier ankommenden Menschen auch in den Aufnahmeeinrichtungen ein Mindestmaß an Schutz benötigen. Insbesondere für Minderjährige und Frauen muss ein Schutz vor Misshandlung und Gewalt, auch sexueller Gewalt, gewährleistet werden. Neben der Prävention vor diesen Taten ist ebenso die Hilfe für Betroffene von Gewalt von besonderer Bedeutung.

Die erheblich ansteigenden Flüchtlingszahlen stellen eine große Herausforderung dar. Hatte das Land noch zu Beginn des Jahres 2014 drei Erstaufnahmeeinrichtungen mit einer Aufnahmekapazität von 1.700 im Betrieb, wird seitdem mit Hochdruck an einer Ausweitung der Kapazitäten gearbeitet. Aktuell (November 2015) stehen für die Unterbringung von rd. 36.000 Personen insgesamt rd. 50 Einrichtungen einschließlich einer Vielzahl von Notunterkünften zur Verfügung. Oberste Priorität hat die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge und Asylbegehrenden. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Identifizierung besonders schutzbedürftiger Personen im Rahmen der Möglichkeiten.

1. Prävention von Misshandlung und Gewalt

Etwa 25% der Flüchtlingen und Asylbegehrenden in Aufnahmeeinrichtungen des Landes sind minderjährig und 25% bis 30% weiblich. Beide Gruppen haben aufgrund ihrer Vulnerabilität im Herkunftsland und auf der Flucht zum Teil erhebliche Gewalt erleben müssen und sind häufig traumatisiert. Es ist in besonderem Maße geboten, sie in den Aufnahmeeinrichtungen vor weiterer Gewalt zu schützen. Dazu soll erreicht werden, all denen, die professionell oder ehrenamtlich mit Flüchtlingskindern

Gewaltschutz in Niedersachsen

- In Niedersachsen gibt es seit dem 30.12.2015 ein 7-seitiges Konzept für den Kinderschutz und Gewaltschutz von Frauen
- enthält Präventions- und Handlungsempfehlungen in Bezug auf Gewalt in Flüchtlingsunterbringungen
- **richtet sich ausschließlich an LAB, kommunale Unterbringung ist weiterhin ohne Gewaltschutzkonzept/ Mindeststandards**
- Ist **nicht rechtlich bindend** und ist nicht an finanzielle/strukturelle Unterstützungsstruktur eingebunden
- Und:

Das Konzept enthält in wesentlichen Teilen **Kann –bzw. Sollbestimmungen**. Dieses ist dem Umstand geschuldet, dass aufgrund **der derzeitigen Situation** natürlich wirk-same aber auch realitätstüchtige Maßnahmen zu treffen sind. Deshalb wird dies Konzept im Jahr 2016 erneut bewertet und gegebenenfalls aktualisiert.

- Überarbeitung des Konzepts: Zwar weist die uns vorliegenden überarbeiteten Version zahlreiche Verbesserungen und Vertiefungen auf, die Kritikpunkte bleiben aber die gleichen. Außerdem kritisieren NGOs, dass ihre Expertise aus der Praxiserfahrung nicht mit eingeflossen ist

Häufige Punkte der Gewaltschutzkonzepte:

- Einrichtungsinterne Schutzkonzepte, die für alle Bereiche und Mitarbeiter_innen gelten soll
- Personal und Personalmanagement (Verhaltenskodex, erweitertes Führungszeugnis, Aus- und Weiterbildungen...)
- Interne Strukturen (Hausordnung, Ansprechpersonen, unabhängige Beschwerdestelle, aktive Informierung über Rechte und Hilfsangebote, niedrigschwellige Kurs- und Beratungsangebote, Einbindung von externen Kooperationspartner_innen)
- Umgang mit Gewalt und Gefährdungssituationen/ Risikomanagement (Standardisierte Verfahrensweisen bei Verdacht auf Gewalt, Trennung von Opfer und Täter)
- Menschenwürdige, schützende und fördernde Rahmenbedingungen (Bauliche Schutzmaßnahmen, Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre, kinderfreundliche Räume, abschließbare Räume)
- Monitoring und Evaluation der Umsetzung des Schutzkonzeptes
- Zugang zu Rechten schaffen
- Partizipativ und mithilfe externer Kooperationspartner_innen

Mindeststandards

- die Lage und Größe der GU;
- abgeschlossene Wohnbereiche,
- eigene Koch- und Sanitärzellen,
- Mindestquadratmeterfläche
- bzw. Mindestausstattung,
- Berücksichtigung von Familien, Kindern, alleinreisenden Frauen;
- Auszugsmanagement;
- angemessene Sozialbetreuung und angemessener Betreuungsschlüssel;
- Keine Container und andere Schnellunterkünfte;
- Dezentrale Unterbringung ist GU vorzuziehen





Camps in Greece, Nea Kavala 2016



Open Camp - Souda ,
Chios April 2016



Gleichbe**RECHT**igt
leben –
UNSERE **WERTE**,
UNSER **RECHT**.

Gleichberechtigt leben » Das Aktionsprogramm

Suche ...



› **Aktuelles**

Gleichberechtigt leben - Unsere Werte, unser Recht

Gleichbe**RECHT**igt
leben –
UNSERE **WERTE**,
UNSER **RECHT**.

Das Programm des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung ist gemeinsam mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Niedersachsen Anfang 2017 an den Start gegangen. Unter

Projektinformationen

Informationen rund um die Aktionswochen finden Sie auch zusammengefasst in unserem **Flyer** oder in den **Projektinformationen** zum Download.



refugee hotspot VIAL Chios

Chiosphotos.gr



Neues Detention
Camp bei Izmir



Hotspot Chios, April 2016



Post-2015 Grenzregime:



Grenzzaun Mazedonien-Griechenland



Camp auf Chios, Suda 2016

Vulnerability Scorecard

Punktesystem de Vulnerabilität 2016

Vulnerability Scorecard

Refugee case vulnerability is assessed using CARE's Vulnerability Scorecard:

		
	Criteria	Value
Health	Disability	6
	Demonstrated severe medical condition	15
	Demonstrated mild medical condition	2
	Psycho-social disorder / trauma	3
Household	Elderly (60+) without family support	9
	Elderly (60+) with family support	6
	More than one family in household, with no income or only one source of income	6
	One family with no source of income or support	2
	More than 5 members in family	5
	Single-parent household (children under 15)	5
Women	Female-headed households	4
	Pregnant women and nursing mothers	4
	Women at risk of SGBV	15
Children	Children under 2 years of age	4
	Children at risk (child labour , GBV)	3
	Unaccompanied minors	15
Housing	Threats related to place residence	3
	Documented risk of eviction	15
	Documented debt over 500JD	2



Hungarian Border, see
www.borderviolamce.eu, 2018



Moria, Summer 2018



Open Camp - Dipetie,
Griechische Insel, Chios April
2016





„Warteraum“ in Vial, dem hot spot auf Chios 2017

